



Ernst Deutsch Theater
H A M B U R G

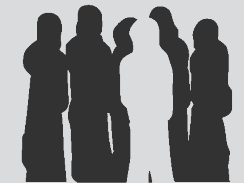
Der BERTINI-PREIS wird gefördert durch:

Ralph Giordano
Absalom-Stiftung der Freimaurer
Arbeiter-Samariter-Bund
Behörde für Schule und Berufsbildung
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
BürgerStiftung Hamburg
Demokratisch Handeln
Ernst Deutsch Theater
Knut Fleckenstein
Freimauerloge Roland
Hamburger Abendblatt
Hamburger Sparkasse
Kirchenkreis Hamburg Ost
Landesjugendring Hamburg
Michael Magunna
Norddeutscher Rundfunk
Michael Reichmann
ver.di Landesverband Hamburg
Ulrich Vieluf
Axel Zwingenberger sowie die
Schüler-, Eltern- und Lehrerkammer Hamburg.

Im Anschluss an die Preisverleihung laden das Ernst Deutsch Theater
und der BERTINI-Preis e. V. zu einem Empfang ins Foyer.

BERTINI-PREIS
FÜR JUNGE MENSCHEN MIT ZIVILCOURAGE

BERTINI-PREIS
FÜR JUNGE MENSCHEN MIT ZIVILCOURAGE



2011

27. Januar 2012, 14.00 Uhr
im Ernst Deutsch Theater

Wenn Sie den BERTINI-PREIS unterstützen möchten, können Sie spenden auf das
Förderkonto des gemeinnützigen BERTINI-Preis e.V.

Hamburger Sparkasse

BLZ: 200 505 50

Konto: 12 80 22 53 25

Der gemeinnützige BERTINI-Preis e.V. kann Spendenbescheinigungen ausstellen.

Wenn Sie den BERTINI-Preis dauerhaft fördern möchten, können Sie sich um die
Mitgliedschaft bewerben im BERTINI-Preis e.V.

www.bertini-preis.de

Hinschauen, wenn andere wegsehen,
sich einmischen, wenn andere schweigen,
erinnern, wenn andere vergessen,
eingreifen, wenn andere sich wegrehen,
unbequem sein, wenn andere sich anpassen.

BERTINI-PREIS 2011

Programm

- Begrüßung: Knut Fleckenstein
Vorsitzender des BERTINI-Preis e.V.
 - Grußwort: Ties Rabe, Schulsenator
 - ›Bright Size Life‹, Pat Matheny
›Besame Mucho‹, Consuelo Velázquez
Tuesdays
 - Preisverleihung:
 - ›Chanukka-Pakete ins Baltikum‹
Ein Projekt gegen das Vergessen von 17 Schülerinnen und Schülern der Stadtteilschule Bergedorf
Pate: Ralph Giordano
 - ›LEBEN(S)WEG‹
Ein Theaterprojekt gegen Ausgrenzung und Gewalt von 21 Schülerinnen und Schülern der Stadtteilschule Poppenbüttel
Pate: Wolfgang Rose, ver.di Hamburg
 - ›Stimmen aus einer fremden Heimat: Schüler erkunden bosnische Wurzeln im Gespräch mit Zeitzeugen‹
Ein Schüleraustausch-Projekt gegen das Vergessen von 17 Schülerinnen und Schülern der Stadtteilschulen Stellingen und Ida Ehre.
Pate: Axel Zwingenberger
 - Literaturwerkstatt ›Holocaust und Faschismus‹
Ein Projekt gegen das Vergessen von 25 Schülerinnen und Schülern der Beruflichen Schule Recycling- und Umwelttechnik (G 8)
Pate: Manfred Schröter, Norddeutscher Rundfunk
 - ›Zum Andenken: Vom Leben und Sterben des Ernst Lossa‹
Eine filmische Dokumentation gegen das Vergessen
von Sina Moslehi
Pate: Bernd Brauer, Freimaurer Loge Roland
 - ›Was bedeutet Helmuth Hübener für uns?‹
Eine Bühnencollage gegen das Vergessen von 42 Schülerinnen und Schülern der Helmuth Hübener Stadtteilschule
Pate: Michael Hartwig, Elternkammer Hamburg
 - ›Einfach Esther, eine Eppendorfer Lebensgeschichte‹
Ein Filmprojekt gegen das Vergessen von Richard Haufe-Ahmels
Pate: Günther Wedderien, Absalom Stiftung der Freimaurer
 - ›Affirmation‹, Jose Feliciano
Tuesdays
 - Schlussworte mit Ausblick von Ralph Giordano
-
- Durch das Programm führt Julia-Niharika Sen,
Norddeutscher Rundfunk
- ›Tuesdays‹ mit Niklas Trekel (Gitarre), Paul Rehder (Gitarre),
Hannah Branning (Bass), Cem Yazici (Schlagzeug)

27. Januar 2012/t-bsb27a

14. BERTINI-Preis-Verleihung

118 Jugendliche werden ausgezeichnet

Schulsenator Ties Rabe, der Vorsitzende des BERTINI-Preis e. V. Knut Fleckenstein und der Schriftsteller Ralph Giordano ehren die BERTINI-Preis-Träger 2011 im Ernst Deutsch Theater. Aus diesem Grund laden der BERTINI-Preis e. V. und das Ernst Deutsch Theater herzlich ein zur 14. Preisverleihung

HEUTE ,Freitag dem 27. Januar 2012, um 14.00 Uhr

in das Ernst Deutsch Theater,

Friedrich-Schütter-Platz 1, 22087 Hamburg-Mundsburg.

Der BERTINI-Preis wird jedes Jahr am 27. Januar, dem Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, an junge Hamburgerinnen und Hamburger verliehen, – in diesem Jahr an folgende sieben Projekte: *„Chanukka-Pakete ins Baltikum“*, *„Leben(s)weg“*, *„Stimmen aus einer fremden Heimat: Hamburger Schüler erkunden bosnische Wurzeln im Gespräch mit Zeitzeugen“*, *„Literaturwerkstatt Holocaust und Faschismus“*, *„Was bedeutet Helmuth Hübener für uns?“*, *„Zum Andenken: Vom Leben und Sterben des Ernst Lossa“*, *„Einfach Esther – eine Eppendorfer Lebensgeschichte“*.

Der Name des Preises geht zurück auf den großen Roman „DIE BERTINIS“, in dem der Hamburger Schriftsteller Ralph Giordano das Schicksal seiner Familie und das Verhalten ihrer Hamburger Mitbürgerinnen und Mitbürger während der Verfolgung in der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur schildert. Der Roman geißelt die Ausgrenzung, Verfolgung und Erniedrigung, die viele Hamburgerinnen und Hamburger in jener Zeit erlitten, und er beschreibt Menschen, die damals wegschauten, das Unrecht duldeten oder unterstützten. Er würdigt aber auch jene, die Zivilcourage bewiesen und ihren verfolgten Mitbürgerinnen und Mitbürgern – oft unter Einsatz des eigenen Lebens – geholfen haben. Anknüpfend daran will der BERTINI-Preis Projekte fördern, die sich im Rahmen von Unterricht, Arbeitsgemeinschaften, Jugendgruppen oder in der Freizeit gegen Ausgrenzung von Menschen in Hamburg wenden, die Erinnerungsarbeit leisten und Spuren vergangener Unmenschlichkeit in Hamburg sichtbar machen, und er will junge Menschen würdigen, die ungeachtet der persönlichen Folgen

couragiert eingegriffen haben, um Unrecht, Ausgrenzung und Gewalt von Menschen gegen Menschen in Hamburg zu verhindern.

Die Förderer des BERTINI-Preis sind: Ralph Giordano ○ Absalom-Stiftung der Freimaurer ○ Arbeiter-Samariter-Bund ○ Behörde für Schule und Berufsbildung ○ Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration ○ BürgerStiftung Hamburg ○ Demokratisch Handeln ○ Ernst Deutsch Theater ○ Knut Fleckenstein ○ Freimaurerloge Roland ○ Hamburger Abendblatt ○ Hamburger Sparkasse ○ Kirchenkreis Hamburg Ost ○ Landesjugendring Hamburg ○ Michael Magunna ○ Norddeutscher Rundfunk ○ Michael Reichmann ○ ver.di Landesverband Hamburg ○ Ulrich Vieluf ○ Axel Zwingenberger sowie die Schüler-, die Eltern- und die Lehrerkammer Hamburg.

Weitere Informationen: www.bertini-preis.de

Für Rückfragen der Medien:
Behörde für Schule und Berufsbildung
Peter Albrecht, Pressesprecher
Tel: (040) 4 28 63.20 03
E-Mail: peter.albrecht@bsb.hamburg.de
Internet: www.hamburg.de/bsb

oder: Andreas Kuschnereit
Tel. (040) 428 63 - 29 31; Mobil (0172) 400 89 09
andreas.kuschnereit@bsb.hamburg.de

BERTINI-PREIS

FÜR JUNGE MENSCHEN MIT ZIVILCOURAGE



BERTINI-Preis 2011

– die Preisträger –

„Chanukka-Pakete ins Baltikum“

Ein Projekt von 17 Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtkurses „Kinder helfen“ an der Stadtteilschule Bergedorf (14 Jahre)

Aus der Selbstbewerbung:

„Seit anderthalb Jahren gibt es an der Stadtteilschule Bergedorf den Wahlpflichtkurs „Kinder helfen“. Im Rahmen dieses Kurses entstand auch die Chanukka-Paketaktion. In Lettland, Litauen und Estland leben zurzeit noch etwa 150 holocaustüberlebende jüdische Bürger und ihre Retter. Einmal im Jahr packen wir für diese Menschen zum jüdischen Chanukka-Fest ein großes Geschenkpaket mit Lebensmitteln und kleinen Überraschungen.“

Ab September schreiben die Schülerinnen und Schüler die lettischen und litauischen jüdischen Überlebenden-Organisationen an und bitten um die Bereitstellung der Namenslisten der Empfänger. In Lettland sind es noch 36 Überlebende und neun nichtjüdische Retter, die mit Paketen bedacht werden, in Litauen sind es noch 105 Personen.

Mit Unterstützung von Eltern und Großeltern wurde eine Packliste zusammengestellt mit dem Wunsch, möglichst viele Sachen zu kaufen, über die sich alte Menschen freuen würden. Die 17 Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 8 packten die Pakete und brachten diese zu den überbringenden Hilfsorganisationen der Johanniter Unfallhilfe und des Malteser Hilfsdiensts. Jedes Paket bekam eine persönlich gestaltete und unterschriebene Karte. Die finanziellen Möglichkeiten verschafft uns jedes Jahr das deutsch-jüdische Versöhnungswerk YAD RUTH e.V., das für diese Aktion Spendengelder einwirbt.

Am 8. November 2011 luden die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Holocaust-Projektwoche eine lettische Zeitzeugin in ihre Klasse, um sie über den Stand der Chanukka-Aktion zu informieren und sie zu ihrer Lebensgeschichte zu befragen.

Ansprechpartner: Lehrer Michael Hannemann, Wischhoff 30d, 21465 Wentorf,
Tel.: 85 40 46 55
E-Mail: Michael160353@aol.com

„LEBEN(S) WEG2“

Ein Projekt von 21 Schülerinnen und Schülern des Theaterkurses 11/12 an der Stadtteilschule Poppenbüttel (16-18 Jahre)

Aus dem Empfehlungsschreiben des Elternrates :

Mit viel Engagement und Einfühlungsvermögen ist es dem Theaterkurs der Oberstufe unter der Leitung von Frau Kuhrau-Pfundner gelungen, sich mit dem Thema „Gewalt“ auseinanderzusetzen. In Theaterübungen wurde bei den Schülern das Interesse geweckt, Angst und Gewalt darzustellen. Daraus entstand die Idee, das im Deutschunterricht gelesene Buch „Der Unsichtbare“ von Mats Wahl als Grundlage für ein Theaterstück zu nutzen.

Auf verschiedenen Ebenen (wie zum Beispiel im Unterricht und privat) haben sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Stück auseinandergesetzt. Um die Emotionen deutlicher darzustellen, wurden zusätzliche Figuren entwickelt. Als alle Gedanken ihre Bestimmung gefunden hatten, entstand eine eindrucksvolle Inszenierung, im steten Wechsel zwischen sehr berührenden und emotional aufrüttelnden Szenen.

An unserer Schule wurde dieses Theaterstück mehrfach aufgeführt und so das Thema in den gesamte Schulgemeinschaft kommuniziert. Insbesondere die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen waren kritische Zuschauer, da sie dieses Buch im Deutschunterricht bearbeitet hatten. Die anschließenden Podiumsdiskussionen zeigten deutlich, wie sehr die Themen Gewalt und Zivilcourage für Jugendliche im täglichen Leben dazugehören.

„... denn die, die verschwunden sind, sind so sehr anwesend, dass wir manchmal meinen, ihre unsichtbare Anwesenheit verschlage uns den Atem!“

Saendy-Corina Geisler und Jutta Falbe (Elternrat)

Anlagen waren:

- Artikel in den „Schulblättern“
- DVD (Theaterstück)
- Flyer

Ansprechpartner: Saendy-Corina Geisler, Jaspersdiek 16 | 22399 Hamburg
Tel.: 32 03 11 21
E-Mail: SUNEPAUL@web.de

„Stimmen aus einer fremden Heimat: Hamburger Schüler erkunden bosnische Wurzeln im Gespräch mit Zeitzeugen“

Ein Projekt von 17 Schülerinnen und Schüler der Austauschgruppe 2010 der Stadtteilschule Stellingen in Kooperation mit der Stadtteilschule da Ehre-Schule (15-18 Jahre)

Aus der Projektbeschreibung der Lehrerin:

Seit 2003 fahren Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler der STS Stellingen in Projekten nach Bosnien. Seit 2005 besteht der regelmäßige Schüleraustausch mit Sarajevo, seit 2006 in Kooperation mit der Ida Ehre-Schule. 16 Schülerinnen und Schüler der 10., 11. und teils auch 12. Klassen der STS Stellingen und der Ida Ehre-Schule arbeiten zwei Wochen jährlich eine Woche in Hamburg und eine Woche in Sarajevo gemeinsam mit 16 Schülerinnen und Schülern aus Sarajevo. Seit 2009 führen sie Zeitzeugengespräche mit kriegstraumatisierten Jugendlichen und Erwachsenen. Den Interview-Leitfaden dafür entwickeln deutsche und bosnische Schülerinnen und Schüler gemeinsam.

Zum Schüler-Austausch 2010 gehörten acht bosnische Jugendliche, die z. T. in Deutschland geboren bzw. im Alter von ein bis zwei Jahren nach Deutschland geflohen waren und Jahre später, nach Kindergarten und Grundschulzeit, ausgewiesen wurden. Deutschland war und ist ihre Heimat, wie sie betonen. In Bosnien mussten sie sich an eine fremde Sprache, eine fremde Kultur und ein völlig anderes Schulsystem gewöhnen.

Am 23. Januar 2011 präsentierten die 17 Schülerinnen und Schüler beider Stadtteilschulen, ihre Erfahrungen und Erlebnisse vor Eltern, Freunden und Menschen aus dem Stadtteil in STS Stellingen.

Anlagen waren u.a.:

- Schülerzeitungen „No Limits“ 2010 und 2011 mit Zeitzeugen-Interviews und Schülerberichten
- Film mit Interview des Schirmherrn Dr. h.c. Hans Koschnick (23. März 2011)
- 9 Min.-Film vom 6. Austauschprojekt 2010
- „Mein Leben begann mit einer Lüge“: Interview mit Schirmherrn Freimut Duve
- CD: Schüleraustausch 2010 plus Zeitzeugen-Interviews (Ausschnitte)
- CD: Interview mit Dr. h.c. Hans Koschnick am 23. März 2011

Ansprechpartner: Lehrerin Cläre Bordes
 Lutterothstraße 56a, 20255 Hamburg
 Tel.: 513 22 188
 E-Mail: claerebordes@gmx.de

Literaturwerkstatt „Holocaust und Faschismus“

Ein Projekt von 22 Schülerinnen aus dem Berufsvorbereitungsjahr für Migrantinnen/Migranten (BVJM) an der Beruflichen Schule Recycling- und Umwelttechnik (17-20 Jahre)

Aus dem Bewerbungsschreiben der Kursleiterin:

Unser Projekt fand im Rahmen eines Neigungskurses im 2. Halbjahr des Schuljahres 2010/11 an der Beruflichen Schule Recycling- und Umwelttechnik (G8) statt.

22 Schülerinnen im Alter von 17 –bis20 Jahren nahmen daran teil. Wir trafen uns wöchentlich für zwei Stunden am Nachmittag. Alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sind Migranten oder Flüchtlinge und waren zum Zeitpunkt des Projekts erst seit zwei Jahren in Deutschland. Wir haben:

- die Stolpersteine vor unserer Schule entdeckt,
- am Heinrich-Heine-Denkmal vor dem Rathaus über die Bücherverbrennung gesprochen,
- erfahren, was in der alten Schule am Bullenhusser Damm geschehen ist,
- in der Bücherhalle Zeitdokumente recherchiert,
- die Ausstellung „Schule unterm Hakenkreuz“ im Hamburger Schulmuseum besucht,
- einen Tag lang das ehemalige KZ Neuengamme besucht,
- Neda Abdolali zu uns eingeladen, um mehr über die „Jugendlichen ohne Grenzen“ (JOG) zu erfahren,
- Bücherspenden auf einem Flohmarkt verkauft, um den Erlös an JOG zu spenden,
- von Aria Rezai Nia (Hochschulgruppe Amnesty Internationale) erfahren, was Menschenrechte sind,
- in Avner Grubers Buch gelesen und ihn als Zeitzeugen zu uns in die Schule eingeladen,
- die Zeitzeugin Steffi Wittenberg in ihrer alten Schule, der Israelitischen Töchterschule, besucht und werden im Rosengarten am Bullenhusser Damm noch eine Rose pflanzen.
- Podiumsdiskussion mit Peggy Parnass im Alberto-Jonas-Haus am 25. September 2011 durchgeführt
- Texte gegen das Vergessen des Holocaust am 8. Juni 2011 gelesen

Für einen Überblick über unser Projekt, haben wir eine Powerpoint-Präsentation zusammengestellt. kleine „kleinen Printprodukte“ beigefügt

Ansprechpartner: Lehrerin Marianne Marheineke, G 8/ BVJM, Sorbenstr. 15 | 20537 Hamburg
Tel.: 428 824-0
E-Mail: marheineke@gewerbeschule8.de

„Zum Andenken: Vom Leben und Sterben des Ernst Lossa“

Eine Film-Dokumentation zum Thema Euthanasie von Sina Moslehi (16. Jahre)

Aus der Selbstbewerbung:

Die Film-Dokumentation handelt von der nationalsozialistischen Euthanasie-Aktion, der Tötung von Behinderten und Kranken in der NS-Zeit sowie von einem Jungen namens Ernst Lossa, der nur deshalb zum Opfer des Euthanasieprogramms der Nationalsozialisten in einer „Heil- und Pflegeanstalt“ wurde, weil er der kleinen Volksgruppe der Jenischen angehörte.

Mein Ziel ist es, die Menschen zum Nachdenken zu bringen und ihnen zu zeigen, dass die Reflektion auf die Vergangenheit und die Aufarbeitung von Geschichte zwingend sind, um in der Zukunft mit einer neuen, positiven Perspektive fortsetzen zu können. Durch das Filmprojekt möchte ich mich für die ausgestoßenen und diskriminierten Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus einsetzen.

Ernst Lossa und seine Familie gehörten einer kleinen, noch heute unbekanntem Volksgruppe – den Jenischen – an. Ich möchte mich auch für diese Volksgruppe einsetzen, die damals ebenfalls besonders diskriminiert wurde. Die Filmdokumentation: „Zum Andenken“ wurde drei Mal im Hamburger Lokalfernsehen „TI-DE TV“ ausgestrahlt.

Ende November wird die Dokumentation auf einer Fachtagung in Irsee (Bayern), dort, wo ehemals die Heil- und Pflegeanstalt Irsee war, in Anwesenheit von ca. 250 Psychiatern, Ärzten, Historikern und weiteren interessierten Menschen gezeigt.

Außerdem ist eine Online-Aktion geplant, so dass der Film für eine bestimmte Zeit auch im Internet frei zugänglich sein wird.

Anlage:

- Film auf DVD „Zum Andenken: Vom Leben und Sterben des Ernst Lossa“ (Sichtexemplar)

Ansprechpartner: Sina Moslehi
Georg-Sasse-Straße 14, 22949 Ammersbek
Tel.: 648 801 35 | Mobiltel.: 0151 / 504 66 635
E-Mail: sinamoslehi@msn.com

„Was bedeutet Helmuth Hübener für uns?“ Bühnencollage mit Musik und Theater

Ein Projekt von Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe der Stadtteilschule Helmuth Hübener

Aus der Projektbeschreibung:

Die Bühnencollage ist ein fächerübergreifendes Gemeinschaftsprojekt eines Kurses Darstellendes Spiel, eines Kunstkurses und einer jahrgangsübergreifenden Schülerband. Sie ist anlässlich der Namensumbenennung der Stadtteilschule Benzenbergweg in Stadtteilschule Helmuth Hübener im Oktober 2011 entstanden.

Ausgehend von der Beschäftigung mit der Person des jungen Hamburger Widerstandskämpfers (Helmuth Hübener wurde im Alter von 17 Jahren ermordet.) haben die Schülerinnen und Schüler des S3-Kurses unter Leitung ihrer Lehrerin Katrin Zeng eindrucksvolle Szenen zu Hübeners Leben entwickelt. In einem zweiten Schritt entstehen Szenen zur Frage: „Was bedeutet Helmuth Hübener für unser Leben und für unseren Alltag?“ Eingerahmt wird die szenische Collage von dem aktuellen Bezug zur Namensgebung der Schule. Dabei werden darstellerische, musikalische, dokumentarische und photographische Elemente eingesetzt, so dass ein ansprechendes multimediales Ereignis auf der Bühne entsteht.

Lifemusik aus verschiedenen Epochen verstärkt die Wirkung der einzelnen Szenen. Bewegliche Leinwände, farblich intensiv gestaltet, bilden den sich verändernden Rahmen des Bühnenbildes. Sie sind großformatig mit dem Konterfei Hübeners gestaltet; für die aktuellen Szenen bilden an den abstrakten Expressionismus erinnernde Gemälde den Kontext.

Helmut Hübener ist nach dem Erleben der Szenencollage kein Unbekannter mehr. So findet eine zweifache Aktualisierung statt: Zum einen inhaltlich durch die Verbindung von historischem Stoff mit Alltagsthemen von Schülern als auch durch die Berührung des Zuschauers und der Anstiftung zum Nachdenken. Außerdem ist es mit dieser Inszenierung in vorbildhafter Weise gelungen, die Namensgebung nach Helmut Hübener zu einem Prozess zu machen, der die gesamte Schulgemeinschaft erfasst.

Anlagen waren:

- Fotoserie, Schriftliche Darstellung und Erläuterung der Szenen
- Filmische Dokumentation der Bühnencollage mit Ausschnitten
- Film unter: <http://dl.dropbox.com/u/43525918/B%C3%BChncollage%20SSH.m2t>

Ansprechpartner: Schulleiterin Barbara Kreuzer
Mobiltel.: 0163 721 19 57
E-Mail: barbara.kreuzer@bsb.hamburg.de

„Einfach Esther, eine Eppendorfer Lebensgeschichte“ (Film)

Ein Projekt von Richard Haufe-Ahmels

Aus der Begründung für den Vorschlag:

Richard Haufe-Ahmels, der Ihnen noch als Preisträger gemeinsam mit seinen damaligen Mitschülern vom Johanneum in Erinnerung sein dürfte (damaliger Arbeitstitel: „Verfemte Musik“) hat einen wunderbaren Film über die Holocaust-Überlebende Esther Bauer gedreht.

Ich betrachte mich als „Anstifterin“ zu diesem Film, da ich Richard damals über die anstehende Platzbenennung des Eppendorfer Platzes (beim ehem. Karstadt-Gebäude) informiert hatte. Der kommunalpolitische Vorlauf – man könnte sagen Streit – um die Platzbenennung zog sich über einen langen Zeitraum hin.

Als Mitglied des Stadtteilarchivs Eppendorf und als Abgeordnete der Bezirksversammlung Hamburg-Nord war es mir sehr wichtig, bei verschiedenen Veranstaltungen für den Namensvorschlag Marie-Jonas zu werbe, da die jüdische Familie Jonas in unmittelbarer Nähe des Platzes im Woldsenweg bis zu ihrer Vertreibung aus der Wohnung gelebt hatte.

Esther Bauer, die einzige Überlebende der Familie, ist sehr oft zu Zeitzeugengespräche in Hamburg zu Gast. So war es selbstverständlich, dass sie auch zur feierlichen Platzbenennung unser Ehrengast war. In diesem Zusammenhang bat ich Richard um eine filmische Dokumentation des Ereignisses.

Nachdem ich die beiden miteinander bekannt gemacht hatte, beschloss Richard, mit Esther alle Schauplätze ihres Lebens vor dem Holocaust in Hamburg aufzusuchen und dort Gespräche mit ihr zu führen. Aus diesem Kontakt entwickelte sich eine wunderbare Freundschaft (die der Betrachter des Films durchaus spüren kann ...).

Aus der Fülle des Film-Materials hat Richard einen sehr einfühlsamen und beeindruckenden Film gemacht, der sehr gut als Unterrichtsmaterial einsetzbar werden kann und den ich sehr gern für den diesjährigen BERTINI-Preis vorschlagen möchte.

Anlagen waren:

- Film: „Einfach Esther“ plus Fotos
- Bewerbung von Richard Haufe-Ahmels
- div. Materialien „Kulturhaus“ plus Zeitungsausschnitte „Wochenblatt“
- Unterlagen Filmvorführung im Körperforum

Ansprechpartner: Barbara Nitruich, MdHB
Brödermannsweg 66, 22453 Hamburg
Tel.: 01717 41 88 77
E-Mail: barbara.nitruich@t-online.de